

KEINE STADTAUTOBAHN DURCH BREMEN

„Das Altern der Republik wird also keineswegs zu Gleichgültigkeit in den öffentlichen Angelegenheiten führen – im Gegenteil.“ Franz Walter (Hrsg.), Die neue Macht der Bürger. Was motiviert die Protestbewegungen?, Reinbek bei Hamburg 2013, S. 10 (Einleitung)

Liebe Freunde und Mitstreiter/innen,

vor 25 Jahren, am 7. Juni 1988, fand die Gründungsversammlung der Bürgerinitiative „Keine Stadt-
autobahn durch Schwachhausen!“ statt. (Weblink:

<http://neu.keine-stadtautobahn.de/uploads/alteDokumente/EinladungGruendungsversammlungBI19880607.pdf>)

Der Name wurde bald darauf wohlbegründet in „Keine Stadtautobahn durch Bremen!“ geändert.

Die erste Phase des Engagements aus Schwachhausen führte durch politischen Protest wie durch den Rechtsweg Anfang der 90er Jahre zur Einstellung der bekämpften Pläne. In der zweiten Phase ab dem Jahr 2000 wurde unter einem Senat aus CDU und SPD die sog. Nordwest-Tangente zur 1973 - Dank Bürgerwiderstands - verworfenen Mozarttrasse dann doch realisiert: Durch anhaltende Widerständigkeit zwar in abgespeckter Dimension und getarnt als „Maßnahme zur ÖPNV-Förderung“, im Ergebnis aber - von der Dimensionierung des Tunnel- und Straßenausbaus her - als „Kleine Stadt-
autobahn“. Durch eine Änderung der aktuell vorhandenen, bedarfsgerechten Nutzung der Straße und des innerstädtischen Verkehrskonzeptes wäre eine - wenn auch nicht kreuzungsfreie - Art Stadt-
autobahn zwischen BAB-Abfahrt Vahr und der Stadtautobahn Hochstraße Breitenweg möglich.

Diese Möglichkeit gilt es zu verhindern, für die Zukunft auszuschließen. In der Diskussion über den Verkehrsentwicklungsplan (VEP) Bremen für das Jahr 2025 wurde jüngst deutlich, dass die in Bremen stets einflussreiche Kfz- und Verkehrs-Lobby solche vermeintlichen Begehrlichkeiten zumindest nicht ausschließt - und augenscheinlich in der Bevölkerung eine erschütternde Fürsprache findet. Insoweit war die mit der Einstellung der BI-Treffen am 15. Oktober 2011 getroffene Entscheidung, die Bürgerinitiative weiterhin als „informelles Netzwerk“ aufrechtzuerhalten und so den Einsatz für eine lebensfreundliche Stadtgestaltung fortzuführen, eine richtige Entscheidung.

Kaum etwas ist bekanntlich so gut, dass es nicht noch verbessert werden könnte: Ist das bestehende „informelle Netzwerk“, das eine so erfreuliche wie monatlich neu motivierende „Zugriffstatistik“ für die Homepage ausweist, im Blick auf die Zukunft hinreichend? Welche Möglichkeiten bürgerinitiativlicher Mitwirkung bestehen ggf. ergänzend, um sich für eine umwelt- und menschengerechte Verkehrspolitik und Stadtentwicklung zu engagieren?

Vor diesem **25jährigen** Hintergrund **lade ich gern ein** zu einem Treffen:

Freitag, 7. Juni 2013, um 20.00 h

in die Sommergaststätte „**Port Piet**“ (<http://www.portpiet.de/>)

am Findorffer Torfhafen, BSAG-Haltstelle Findorffallee.

Bei - wider Erwarten - heftigem Regenwetter wird eine Gaststätte in der Nachbarschaft aufgesucht. Eingeladen sind möglichst viele Teilnehmer/innen der Gründungsversammlung und freilich auch alle Mitstreiter/innen aus späterer Zeit. Über eine kurze Nachricht, ob ich auf Dein/Euer/Ihr Kommen zählen kann, freut sich mit besten Grüßen

Günter Knebel, web-Redaktion <http://neu.keine-stadtautobahn.de>

p.s.: Infos zu BI-Aktivitäten siehe Rubriken >Über uns< (dort: >Kurz, >Ausführlich und >Zeitleiste) und >Aktionen<

Bürgerinitiative „Keine Stadtautobahn durch Bremen!“ www.keine-stadtautobahn.de

Kontaktadressen:

Dr. Gerald Kirchner, Bulthauptstraße 9, 28209 Bremen; Dr. Karl-Detlef Fuchs, Parkstraße 51, 28209 Bremen;
Günter Knebel, Ludwigsburger Str. 22, 28215 Bremen; Reinhard Pahl, Richard-Wagner-Str. 40, 28209 Bremen;
Norma Ranke, Bartensteiner Str. 53, 28213 Bremen.

Konto: Sonderkonto Interessengemeinschaft Aufweitungsgeschädigter (IgA), **SPARDA** Bank eG.,
Hannover BLZ 250 905 00, Kto. Nr. 100 873 861